

Führung, Gisela

Leewe, Hanne (2010): Lust auf Begegnung mit der Welt. Globales Lernen an evangelischen Schulen, Jena, Verlag IKS Garamond, Edition Paideia, 181 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 35 (2012) 2, S. 35-36



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Führung, Gisela: Leewe, Hanne (2010): Lust auf Begegnung mit der Welt. Globales Lernen an evangelischen Schulen, Jena, Verlag IKS Garamond, Edition Paideia, 181 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 35 (2012) 2, S. 35-36 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-93717

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'12

Wirkungsorientierung im Globalen Lernen

- Qualität managen? Anregungen schulischer Evaluationsforschung für Globales Lernen im (außer-)schulischen Kontext
- Wirkungsorientierung und entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Wirkungen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit messen?
- Zur Debatte von Wirkungen und Qualitätskriterien in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit



Mit dem bildungspolitischen Paradigmenwechsel hin zur Output- und Kompetenz-Orientierung kommt die Spannung zwischen politischer Legitimation von Bildungsprozessen und pädagogischer Unverfügbarkeit des Lernens in den Blick: Wie soll und kann der Einsatz von Ressourcen legitimiert werden, wenn für Lernprozesse eine hohe Komplexität interner und kontextueller Wirkfaktoren angenommen werden muss?

Die dahinter liegenden Herausforderungen spitzen sich angesichts der normativen Prämissen von zukunftsfähiger Nachhaltigkeit und internationaler Gerechtigkeit für die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und das Globale Lernen zu: Wie kann das Ziel einer anderen Welt als Ergebnis von Bildungs- und Lernofferten beschrieben werden?

Im Blickfeld sind die Debatten um Qualität(-ssicherung) und Evaluation der entwicklungsbezogenen Inlands- und Auslandsarbeit, der Zusammenhang von Input/Output und Outcome, Black-Box und Technologiedefizit, Planungsnotwendigkeit und Unplanbarkeit von Lernprozessen sowie Wirkungsketten zwischen erziehungswissenschaftlichen und praxisorientierten Pädagogikerwägungen.

Das damit assoziierte große Themenfeld ist bereits in verschiedenen Ausgaben der ZEP vermessen worden. Mit dieser Ausgabe richtet sich der Fokus auf Grenzen und Chancen von Wirkungsorientierung und -beobachtung aus verschiedenen Perspektiven.

Claudia Bergmüller verdeutlicht vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher Spannungen der Wirkungsmessung zentrale Chancen und Grenzen der Wirkungsbeobachtung im Globalen Lernen. Durch die Argumentation aus der Perspektive schulischer (Evaluations-)Forschung werden Anschlussmöglichkeiten an aktuelle Debatten der Schulforschung und -entwicklung möglich. *Alexandra Caspari* fokussiert die zentralen Herausforderungen, die mit einer Orientierung an Wirkung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit verbunden sind. Ausgehend von der Debatte zur Entwicklungszusammenarbeit über Wirkung und Effizienz ist sie an einer Klärung unscharfer Begriffe sowie methodischer (Un-)Möglichkeiten des Diskursfeldes interessiert. *Eva Quiring* thematisiert die Wirkungsmessung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit aus dem Blickwinkel von Förderorganisationen. Im Zentrum stehen Betrachtungen zum Umgang mit Wirkungsketten.

Jana Rosenboom und *Jan Wenzel* beschäftigen sich mit den zentralen Herausforderungen der aktuellen Qualitätsdebatte entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Sie beziehen sich dabei auf aktuelle Diskussionen innerhalb des VENRO und bemühen sich um die Zuspitzung praxisorientierter Qualitätskriterien. *Helmuth Hartmeyer* fragt in einem Zwischenruf nach der generellen Messbarkeit von Bildung. In einem Kommentar bietet er eine Einschätzung der EU-Studie zu Entwicklungspädagogik und Bewusstseinsbildung an.

Darüber hinaus wird auch diese Ausgabe der ZEP durch Berichte, Rezensionen und Informationen des Globalen Lernens und der internationalen Bildungsforschung bereichert.

*Neue Erkenntnisse bei der
Lektüre wünschen*

*Claudia Bergmüller &
Gregor Lang-Wojtasik*

Nürnberg/Weingarten Juli 2012

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Rudolf Tippelt, Susanne Timm

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange (Rezensionen)/Olivia Katzbach (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © ThorstenSchmitt, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

2'12

- | | | |
|-----------|----|---|
| Themen | 4 | Claudia Bergmüller
Wirkungen beobachten? Anregungen schulischer
Evaluationsforschung für Globales Lernen im
(außer-)schulischen Kontext |
| | 11 | Alexandra Caspari
Chancen der Wirkungsorientierung für die
entwicklungspolitische Bildungsarbeit |
| | 18 | Eva Quiring
Wirkungen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit messen?
Anregungen zu einem lange gehegten Wunsch |
| | 24 | Jana Rosenboom/Jan Wenzel
Qualität debattieren? Zur Debatte über Qualität und
Wirkung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit |
| Kommentar | 28 | Studie der Europäischen Kommission zu „Development
Education and Awareness Raising“ |
| VIE | 29 | Neues aus der Kommission/ADEA-Triennale 2012/
Tagungsbericht zu Millenniumsziele & Co. |
| | 33 | Rezensionen |
| | 39 | Informationen |

In Japan war die Vermittlung des Geschichtsbildes in den Schulen an einer zentralen Autorität, genannt Mombusho, gebunden. In Südafrika hingegen war solche Funktion auf Grund der weit verbreiteten und von der überwiegenden Mehrheit der weißen Bevölkerung mitgetragenen Apartheid verteilt auf mehrere Autoritäten, die sowohl aus institutionellen, als auch aus individuellen Meinungsmachern und -gestaltern bestehen konnten.

Trotz der zuweilen beim Leser auftretenden Skepsis hinsichtlich der Effizienz der Vergleichbarkeit beider Bildungssysteme (immerhin handelt es sich bei der Apartheid um eine unikate Rassenpolitik), handelt es sich bei der Untersuchung um eine nützliche und wertvolle Arbeit, die Anregungen für ähnliche Forschungen geben könnte.

Ulrich van der Heyden

Leewe, Hanne (2010): Lust auf Begegnung mit der Welt Globales Lernen an evangelischen Schulen, Jena, Verlag IKS Garmond, Edition Paideia, 181 S., ISBN 978-3-941854-29-1 16,90€.

Im Verlagsflyer wird diese Softcoverausgabe angekündigt als „grundlegendes ‚Nachschlagewerk‘ für Globales Lernen“. Und tatsächlich habe ich es selbst beim Lesen ähnlich empfunden: Hier sind alle namhaften – und auch unbekanntere – Autor/inn/en aufgeführt, die sich vor allem in den letzten 10–15 Jahren grundsätzlich konzeptionell und auch unterrichtspraktisch mit dem Begriff des Globalen Lernens (GL) auseinandergesetzt haben. Wir finden einen Überblick über die Anfänge, Wurzeln und Ausdifferenzierungen sowie kontroverse Debatten und didaktische Ansätze. Das handliche Büchlein ist dadurch als Einführungslektüre geeignet, um Praktikern eine grundlegende Orientierung für den Unterricht, mit dem Ziel „guter praxisorientierter Theorie“ oder „theorie-reflektierter Praxis“, zu geben.

Dabei ist sich die Autorin wohl bewusst, dass es aufgrund der Literaturlage zu einer Verengung auf die europäisch-nordamerikanische, bzw. deutschsprachige Perspektive kommt – und bei letzterer noch fast ausschließlich der westdeutschen Sichtweise. Deshalb hat sie die lateinamerikanische Pädagogik der Befreiung und den Blick aus der Ex-DDR einbezogen.

Das Interesse der Autorin – selbst Dozentin am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Landeskirche Anhalts – ist klar benannt: „Ich (verfolge) mit dieser Studie das Interesse, Schulen so zu entwickeln, dass in ihnen Demokratie, Partizipation, Verantwortungsübernahme gelernt werden können.“ (S. 11) Als Praxisbeispiel dient das Christliche Spalatin-Gymnasium in Altenburg, das sich auf den Weg gemacht hat, Globales Lernen als profilgebenden Lernbereich zu stärken und sich in seinem Schulentwicklungsprozess begleiten zu lassen.

Das Werk behandelt nach einführenden Bemerkungen über die komplexen, multiperspektivischen Grundbegriffe „Globalisierung“ und „GL“ vielfältige Wurzeln und Quellen sowie Konzepte GLs, dem sich sowohl Ziele und Leitbilder als auch didaktische Eckpfeiler zuordnen. Stets ist das Interesse der Autorin zu spüren, die Denkvoraussetzungen und Zielvor-

stellungen auf das Praxisfeld einer evangelischen Schule zu beziehen, deren Schulentwicklungsprozess das letzte Kapitel gewidmet ist.

Bemerkenswert ist, dass nach grenzüberschreitenden Aspekten gesucht wird, um bei schulrelevanten Schlussfolgerungen den Blick zu weiten. Beispielsweise werden neben den bekannten Wurzeln des GL und deren gemeinsamen interdisziplinären Aufgaben auch das diakonische Lernen, das Ökumenische Lernen, das Service Learning und der Anti-Bias-Ansatz als Quellen einbezogen.

In Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) sieht Leewe keinen Oberbegriff, wie manche anderen Autor/inn/en, sondern einen gewissen Gegensatz zum GL: Letzteres sei ideologiekritischer und würde stärker die globale Perspektive betonen, während in der BnE häufig – vgl. Agenda21-Prozesse – die globale Ebene hinter der lokalen Handlungsebene verschwinde. Auch seien im GL eher nicht-staatliche Initiativen aktiv.

Bei den Konzepten GL unterscheidet Leewe zwischen zwei Richtungen, nämlich den handlungstheoretischen Entwürfen einerseits, die normative Bildungsziele und Inhalte formulieren und einem evolutionstheoretischen Diskurs, der auf das Leben in einer ungewissen Zukunft verweist. Leewe setzt sich bzgl. der Ziele GLs mit der Frage des Universalismus versus Partikularismus auseinander und geht für sich von einem sich seiner Begrenztheit und Angreifbarkeit bewussten partikularen Ethos aus. Sie warnt aber vor einer Postulats- oder Gesinnungs-Pädagogik. Demgegenüber verteidigt sie die Notwendigkeit utopischer Denkwürfe, die eine Gegenmacht gegen das Faktische darstellen können. „Damit Handeln Sinn und Richtung hat, braucht es eine Zukunfts-Offenheit und Hoffnungsfähigkeit.“ (S. 87) Hier wird von ‚Umkehr‘ bzgl. der aktuellen, die Gegenwart prägenden Werte ausgegangen und das Leitbild von Gerechtigkeit, Frieden und der Bewahrung der Schöpfung postuliert. Es bedarf nach Leewe immer wieder des inter-kulturellen selbstkritischen Austauschs zur kontextuellen Klärung unterschiedlicher Prioritäten und Konnotationen und darf nicht statisch festgeschrieben werden.

In der didaktischen Umsetzung des Globalen Lernens kann es laut Leewe keinen verbindlichen Themenkanon geben, sondern nur offen formulierte Orientierungen für thematische Lerngelegenheiten. Allerdings widmet sich die Autorin ausführlich den Kriterien für die Auswahl von Themen. Die oben angesprochenen Kompetenzen haben dabei einen zentralen Stellenwert, auch wenn sie nicht durchgängig messbar sind oder sein sollten (vgl. z.B. Bildungsziele wie Empathie oder Hoffnungsfähigkeit). Dem formalen schulischen Lernen stellt sie non-formales und informelles Lernen ergänzend an die Seite, auch wenn solche unplanbaren Lernsituationen von vielen Lehrenden schwer zu akzeptieren und zu integrieren sind. Erfahrungsbezogenes Lernen soll sich bei Leewe vor allem an der Handlungsfähigkeit orientieren. Eine partizipative Schulkultur kann den Schüler/inn/en – beispielsweise in einer Schülerfirma – Kompetenzerwerb und Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen, begleitet von Lehrkräften in ihrer neuen Rolle als Moderatoren.

Methodenvielfalt sollte dabei einerseits inklusives Denken, also den Umgang mit Komplexität und Denken in Alternativen (z.B. auch durch Assoziationen, narrative Elemente, Lerntagebücher, unterschiedliche Wahrnehmungs- und Aus-

drucksformen) fördern, aber andererseits angesichts der Fülle möglicher Zusammenhänge und Lösungen die Handlungsfähigkeit nicht vernachlässigen, die eher dem exklusiven Denken zuzuordnen ist.

Auf das Schulleben kann ein solcher Ansatz des GLs eine tiefgreifende Wirkung haben, indem neue Formen der Anerkennungs- und Dialogkultur – auch bzgl. der Leistungsbewertung – entwickelt und außerschulische Partner einbezogen werden.

Bei der Übertragung dieser Gedankengänge auf das Ev. Spalatin-Gymnasium in Altenburg entsteht beim Leser erstmal Verwirrung, denn was zunächst dort unter „Globalem Lernen“ verstanden wurde, war ein Sammelsurium von allen möglichen Inhalten, die in kein bestimmtes Fach passten, also Schulerkundung, Ernährungsfragen, ökologisches und diakonisches Lernen mit Praktika, Bazar für Kamerunprojekt und die Konzentration auf schulrelevantes Methodentraining u.v.a.m. Von globalen Bezügen war kaum etwas sichtbar. Durch die externe Begleitung durch die Autorin vom PTI wurde die Diskussion über eine Arbeitsgruppe neu aufgerollt und der Schulentwicklungsprozess – auch mit Beteiligung des gesamten Kollegiums – konzeptionell neu gefasst.

Nun sind also für alle Jahrgänge von der 5. Klasse an die besonderen fächerübergreifenden Anliegen in einem schulinternen Lehrplan als lokal-globales Beziehungsgeflecht verbunden; Methoden- und Medienkompetenz laufen dabei jeweils mit. GL kommt strukturell sowohl als übergreifendes Unterrichtsprinzip aller Fächer vor, als auch in Projekten und Praktika, als eigenes Lernfeld und vielleicht sogar – das ist noch nicht entschieden – als Profilmfach in den 9. und 10. Klassen.

Hürden, die zu nehmen sind, liegen in der Notwendigkeit guter innerschulischer Abstimmung, in der Fortbildung von Lehrkräften, im Umdenken in Richtung Kompetenzorientierung (auch für Lehrkräfte) und die entsprechend veränderte Lehrerrolle sowie die Frage der Leistungsbewertung. Da das Kollegium aber Erfahrung mit reformpädagogischen Modellen hat und eine professionelle Begleitung zugesagt ist, können wir gespannt sein auf die nächsten Schritte.

Leewe hat mit diesen umfassenden Gedankengängen eine Bresche für GL und eine partizipative, auf Anerkennung und Selbstorganisation abzielende Schulkultur und entsprechende Schulentwicklungsprozesse geschlagen, die hoffentlich noch viel Nachahmung finden wird.

Gisela Führung

Berufe Global – Eine Reihe mit Unterrichtsmaterialien zum Globalen Lernen in der beruflichen Bildung. EPIZ – Entwicklungspolitisches Bildungs und Informationszentrum e.V., Berlin. Download unter: <http://www.epiz-berlin.de/?Publikationen/BeruflicheBildung>

Globales Lernen (GL) als Themen- und Kompetenzbereich schulischer Bildung konzentriert sich häufig auf allgemeinbildende Schulen. Dabei hat GL in der beruflichen Bildung besondere Chancen, global verantwortliches Handeln im Arbeitsalltag der angehenden Fachkräfte zu stimulieren. EPIZ Berlin hat sich seit mehr als zehn Jahren auf Angebote des GL für die

berufliche Bildung spezialisiert und im Rahmen verschiedener Projekte, zuletzt in einem EU-Konsortium, gemeinsam mit Baobab Unterrichtsmaterialien für verschiedene Berufsfelder entwickelt und erprobt. Dieses Know-how schlägt sich in der Konzeption der Materialien nieder: Sie können sich an den fachlichen Standards des jeweiligen Berufsfelds messen lassen und sind auf die Zielgruppe der Auszubildenden in fachlich-didaktischem Niveau und Themensetzung zugeschnitten. Beides sind unverzichtbare Voraussetzungen für den Einsatz in der Berufsbildung.

Zehn Materialhefte liegen vor: Berufe Global für angehende Bürokaufleute, Florist/inn/en, Tischler/-innen, Köchinnen und Köche, Bäcker/-innen und Erzieher/-innen sowie für die Bau-, die Mode- und die Tourismusbranche und den Gesundheitsbereich.

Die klischeefrei illustrierten und klar strukturierten Materialhefte sind für Lehrkräfte bestimmt. Für jedes Berufsfeld werden verschiedene Module angeboten. Sie werden eingeführt mit kurzen Informationen zu Relevanz und aktuellem wie beruflichem Bezug der einzelnen Themen sowie ihrer Zuordnung zu entsprechenden beruflichen Kompetenzen, möglichen Fächern oder Lernfeldern.

Den Hauptteil bilden didaktische Themen(-kreise) für Unterrichtseinheiten, jeweils mit Sachinformationen, didaktischer Aufbereitung und detaillierten methodischen Umsetzungsvorschlägen. Arbeitsblätter für Schüler/-innen/Auszubildende sind kopierfähig und liegen nebst ergänzenden Materialien zusätzlich auf einer DVD bei. Häufig werden Vorschläge zur Binnendifferenzierung unterbreitet.

Anlässlich der UN-Dekade Ernährung soll exemplarischer Einblick in „Berufe Global Backen“ (für Bäcker/-innen, Bäckereifachverkäufer/-innen und Konditor/inn/en) gegeben werden. Es ist in drei Module unterteilt: Getreide, Gewürze, Verpackungen.

Zur Illustration der didaktisch-methodischen Vielfalt eine kleine Aufzählung: Ein an Activity angelehntes Wissensspiel zu konventionellem, biologischem und fairem Handel mit farbigem Spielplan stellt eine kreative, im Einsatz die Schüler/-innen stark motivierende, didaktisch reduzierte Themenaufbereitung dar. Als Kundenaufträge oder Beratungsgespräche konzipierte Aufgaben bieten realistischen Handlungsbezug, fördern zugleich kommunikative Kompetenzen oder Englischsprachkenntnisse. Aufgaben zur Untersuchung von im Ausbildungsbetrieb genutzten Verpackungen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit geben Hintergrundinformationen zu den jeweils enthaltenen Rohstoffen. Kalkulationsaufgaben für Backwaren bieten zur Binnendifferenzierung geeignete Fact-Sheets, wobei insbesondere der Preisunterschied bei Verwendung von herkömmlichen oder fair gehandelten/biologischen Gewürzen für Erkenntnisgewinn sorgt. Eine Einheit zur Nahrungsmittelkrise und ihren Ursachen, methodisch als Gruppenpuzzle angelegt, erreicht hohe Lerneffekte bei diesem komplexen Thema und zeigt, ergänzt um den Film „Essen im Eimer“, Handlungsmöglichkeiten plausibel auf. Zur Überprüfung des Kenntnisstandes vor Beginn der Einheiten werden Quiz angeboten oder Vorher-Nachher-Kompetenzblätter zur Selbsteinschätzung; zur Lernkontrolle gibt es Arbeitsblätter und Fact-Sheets.

Fazit: Inhaltlich leisten die Materialien „Berufe Global“ vielfältige Beiträge zu nachhaltigen und globalen Handlungs-